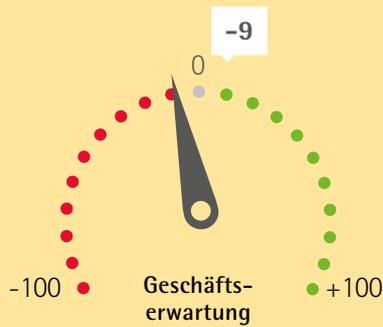


Zur Jahresmitte 2025 bleibt die wirtschaftliche Situation in Nordrhein-Westfalen angespannt. Nach drei schwierigen Jahren verharrt der Lageindikator auf niedrigem Niveau unterhalb der Nulllinie.

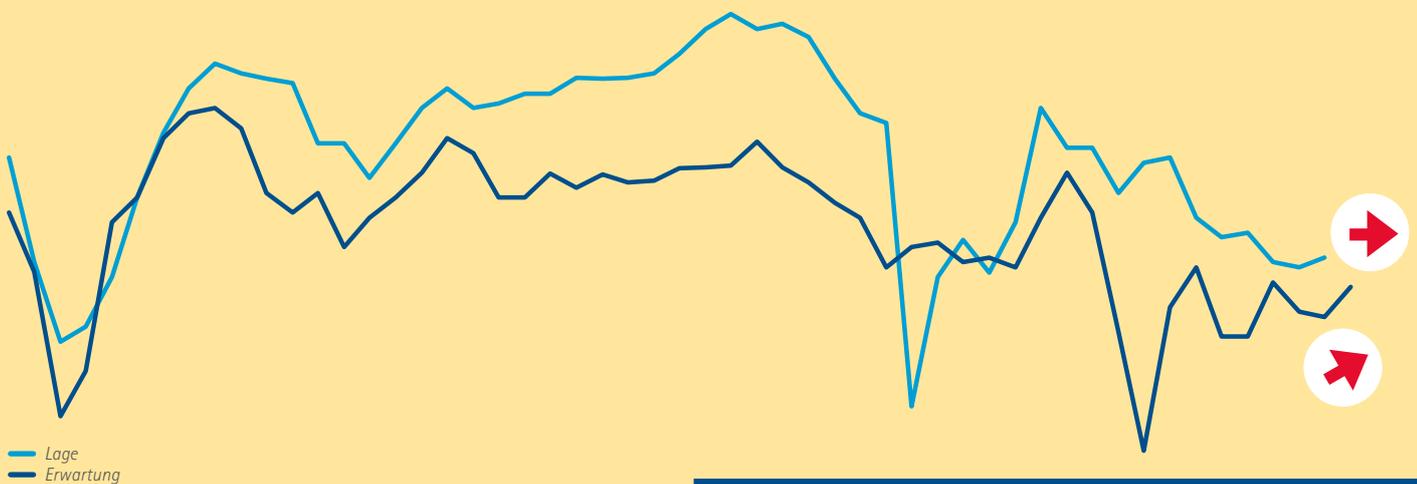


Zwischen Risiken und Chancen bleiben die Aussichten verhalten. Die kommenden Monate werden für viele Unternehmen absehbar schwierig. Risiken aus einem verschärften Zollkrieg machen langfristige Planungen kaum möglich. Immerhin konnte ein weiterer Abschwung verhindert werden.



Die Personalpläne der Unternehmen haben sich wieder etwas stabilisiert. 67 Prozent der Befragten wollen an ihren Belegschaften festhalten. Der Arbeitsmarkt kann die NRW-Konjunktur stabilisieren.

Lage weiter angespannt – Zwischen Hoffen und Bangen



Konjunkturbericht IHK NRW

Geschäftslage und Erwartungen zum Frühsommer 2025



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Zwischen Hoffen und Bangen

Konjunktur zum Fröhsommer 2025



Den aktuellen Konjunkturbericht von IHK NRW finden Sie unter:
www.ihk-nrw.de/konjunktur

Zur Jahresmitte 2025 bleibt die wirtschaftliche Situation in Nordrhein-Westfalen angespannt. Immerhin: bei mehr Unternehmen wächst die Hoffnung, dass der konjunkturelle Tiefpunkt erreicht sein könnte. Eine schnelle Trendwende ist noch nicht in Sicht, doch könnte sich die wirtschaftliche Lage in den kommenden Monaten etwas stabilisieren – wenn nicht neue Risiken greifen. Für die Exportwirtschaft bleibt die Lage kaum planbar. Den Unternehmen fehlt Verlässlichkeit.

Nach drei schwierigen Jahren verharrt der **Lageindikator**, der die aktuelle Konjunkturentwicklung beschreibt, auf niedrigem Niveau unterhalb der Nulllinie. Mit **minus drei Punkten** zeigt er die schwierige Lage, in der sich viele Unternehmen NRWs derzeit befinden. Immerhin zeigt sich in der aktuellen Umfrage ein erster leichter Anstieg von zwei Punkten. Damit könnte der seit Herbst 2018 anhaltende Abstieg des Indikators zu seinem Ende kommen und in eine Seitwärtsbewegung einschwenken.

In der Fröhsommerumfrage der Industrie- und Handelskammern, mit über 4.600 Antwortenden, bewerteten 23 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 26 Prozent hingegen als schlecht.

Die Erwartungen an die kommenden Monate bleiben im Fröhsommer überwiegend verhalten. Der **Erwartungsindikator**, der die kurzfristigen Planungen der Unternehmen abbildet, bleibt mit **minus neun Punkten** weiter deutlich im negativen Bereich. Zwar verbessert sich der **Indikator** um **sechs Punkte** im Vergleich zur Vorumfrage, jedoch erwarten 25 Prozent der Befragten eine weitere Verschlechterung ihrer Geschäfte. Nur 16 Prozent setzen auf eine Erholung. Der Ausblick wird durch viele Unsicherheitsfaktoren getrübt.

Immerhin hat sich der Abwärtstrend verlangsamt und scheint in eine Seitwärtsbewegung einzuschwenken. In Deutschland hatte sich insgesamt das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2025, mit einem Plus von 0,4 Prozent, leicht aufwärts entwickelt (Destatis 2025). Und auch in einigen Industriebranchen stabilisierte sich die Produktion zuletzt, wenn auch auf einem Niveau deutlich unter dem Stand des Jahres 2021 (Bundesbank NRW 2025).

Die NRW-Wirtschaft ist keineswegs über den Berg. In der **Industrie** (Lageindikator minus 17 Punkte), im **Großhandel** (minus 22 Punkte) und im **Einzelhandel** (minus 14 Punkte), beurteilen viele Unternehmen ihre Geschäftslage unverändert kritisch. In den genannten Branchen reagieren die Unternehmen daher weiter mit restriktiven Beschäftigungs- und Investitionsplanungen. Viele Unternehmen stabilisieren ihr Geschäft über Rationalisierungen. In der Industrie bleiben auch die Erwartungen an die kommenden Monate zurückhaltend, wenn auch nicht mehr so pessimistisch wie noch zu Jahresbeginn. Aufbauend auf einer zuletzt stabileren Geschäftsentwicklung sollte die Geschwindigkeit des Abschwungs nachlassen. Anzeichen für eine industriegetragene Trendwende der NRW-Konjunktur sind nicht absehbar.

Im **Gastgewerbe** (Lageindikator minus 11 Punkte) und in der **Logistik** (minus 9 Punkte) hat sich die Geschäftslage weiter verschlechtert. Der Abwärtstrend ist hier ungebrochen. Nach Jahren der Stagnation belasten viele Unternehmen zusätzlich branchenspezifische Hemmnisse aus den steigenden Arbeits- und Inputkosten für Energie und Rohstoffe. Im **Gastgewerbe** reagiert nun jedes vierte Unternehmen mit Personalreduktion, über 40 Prozent mit einer Rückführung ihrer Investitionen. Das Gastgewerbe sollte stärker in den Fokus rücken.

Die Hintergründe der Konjunkturumfrage:



Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der nordrhein-westfälischen IHKs und werden jeweils zu Jahresbeginn, im Fröhsommer und im Herbst erhoben. In der Auswertung zum Fröhsommer 2025 sind Antworten von rund 4.600 Unternehmen aus allen Branchen in NRW eingeflossen. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (31 Prozent), die Bauwirtschaft (5 Prozent), den Handel (25 Prozent) und die Dienstleister (39 Prozent). Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de



ALLGEMEINE EINSCHÄTZUNG

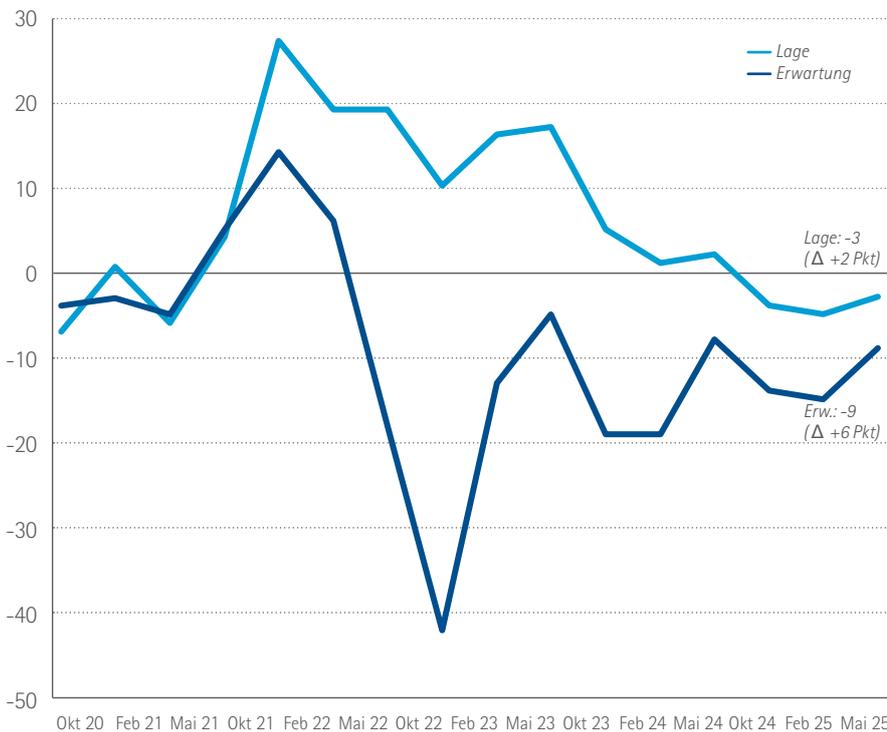


Abbildung 1: Lageindikator: Durchschnitt über alle Branchen hinweg; Salden der positiven und negativen Meldungen, neutrale Antworten („gleichbleibend“) null; Lage n=4.289; Erwartungen n=4.260; Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW.



Nach drei schwierigen Jahren verharrt der Lageindikator auf niedrigem Niveau unterhalb der Nulllinie. Immerhin hat sich der Abwärtstrend verlangsamt und scheint in eine Seitwärtsbewegung einzuschwenken.

In vielen, **unternehmensbezogenen Dienstleistungsbranchen** hat sich die Lagebewertung dagegen erfreulicherweise stabilisiert. Ein Ausgreifen des Abschwungs der letzten Jahre auf den Dienstleistungssektor, wie noch zu Jahresbeginn befürchtet, ist ausgeblieben. Die Dienstleister bleiben in der Umfrage damit eine Stütze für die NRW-Konjunktur (Lageindikator 11 Punkte). Auch in der Baubranche kann sich der Lageindikator (19 Punkte) trotz der Einbrüche vor allem im Hochbau deutlich über der Nulllinie halten.

Zwischenfazit

Zur Jahresmitte 2025 steht die Konjunktur in NRW an einem Haltepunkt. Der Abschwung der letzten Jahre hat sich erfreulicherweise nicht zu einer Abwärtsspirale ausgeweitet und weitere Branchen erfasst. Für den weiteren Konjunkturverlauf kommt es nun darauf an, ob sich Aufwärtchancen oder Abwärtsrisiken durchsetzen. In vielen Unternehmen richtet sich der Blick sorgenvoll vor allem ins Ausland.



In vielen Unternehmen richtet sich der Blick sorgenvoll vor allem ins Ausland.

Risikobelastung

Insgesamt schätzen die Unternehmen die Risikobelastung etwas verbessert ein. Als einen ersten Schritt erwarten viele Unternehmen nun die Umsetzung der angekündigten Erleichterungen und den grundlegenden Abbau belastender Bürokratien durch die neue Bundesregierung.

RISIKEN FÜR WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG ÜBER ALLE BRANCHEN

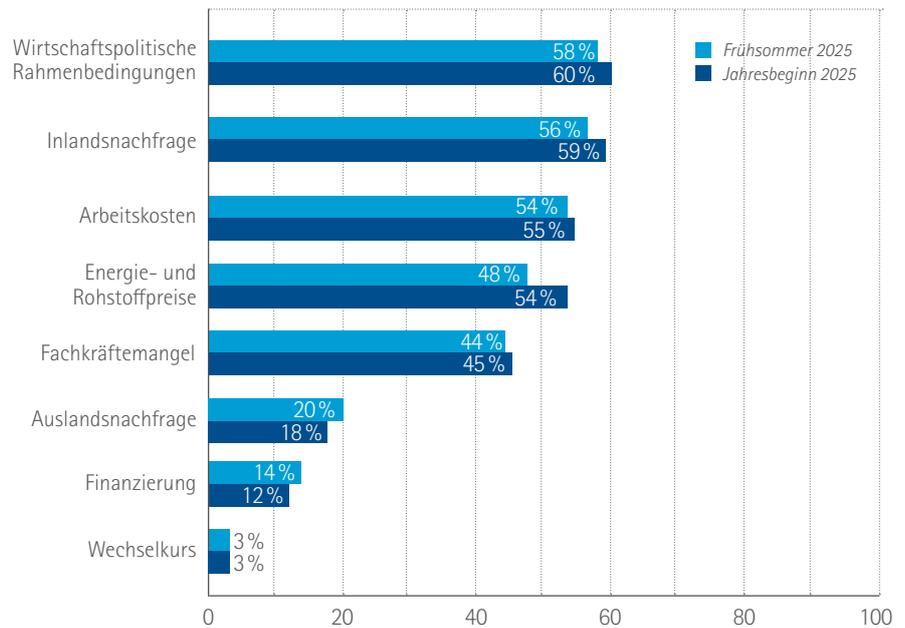


Abbildung 2: Risikobewertung der NRW-Wirtschaft Frühsommer 2025 über alle Branchen hinweg; Angaben in Prozent; Mehrfachnennungen möglich; n=4.180; Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW.

Aufwärtchancen: Wann könnte es bergauf gehen?

Stabilität in der Wirtschaftspolitik

Die Planungen der neuen Bundesregierung schüren die Hoffnung, dass die Binnen- und die Investitionskonjunktur durch neue Impulse der öffentlichen Hand stabilisiert werden. Zwar sehen die NRW-Unternehmen in der Wirtschaftspolitik weiterhin das Hauptrisiko für ihre Geschäftsentwicklung (56 Prozent). Gleichzeitig hoffen sie darauf, dass ein neuer auf Wettbewerbsfähigkeit ausgerichteter Politikkurs der Konjunktur neuen Schwung verleiht. Insgesamt schätzen die Unternehmen die Risikobelastung etwas verbessert ein. Als einen ersten Schritt erwarten viele Unternehmen nun die Umsetzung der angekündigten Erleichterungen und den grundlegenden Abbau belastender Bürokratien durch die neue Bundesregierung, um die Handlungsfähigkeit des Staates und der Unternehmen zurückzugewinnen.



Energiekosten

Wenn die Planungen zur Senkung der Energiepreise schnell umgesetzt werden, besteht die Chance, den Wettbewerbsnachteilen bei den Energie- und Rohstoffpreisen entgegenzuwirken.

Energie- und Rohstoffkosten

Nach sechs Monaten des Stillstands schüren die Ankündigungen im Koalitionsvertrag die Hoffnung, dass die neue Bundesregierung wirksame Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsposition bei den Energiekosten ergreift. Wenn die geplanten Senkungen der Energiepreise schnell umgesetzt werden, besteht die Chance, den Wettbewerbsnachteilen bei den Energie- und Rohstoffpreisen entgegenzuwirken. Wie die Bewertung der Konjunkturrisiken zeigt, rechnen Unternehmen mit einer schnellen Entlastung und einer an den Bedarfen der Unternehmen angepassten Neuausrichtung der Energiewende. Das Risiko „Energie- und Rohstoffkosten“ wird noch von 48 Prozent (Industrie: 58 Prozent) genannt. In der Vorumfrage lag der Anteil noch bei 54 Prozent (Industrie: 67 Prozent).

Arbeitsmarkt

In den vergangenen Konjunkturumfragen wurde deutlich, dass die Krise zunehmend auch auf die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen durchschlägt. Im vergangenen Jahr ist dann die Zahl der Arbeitslosen in NRW erstmals wieder deutlich um rund 60.000 Personen angestiegen. In der aktuellen Umfrage haben sich die Personalplanungen der Unternehmen wieder etwas stabilisiert. 67 Prozent der Befragten wollen an ihren Belegschaften festhalten. Jedes fünfte Unternehmen (20 Prozent) will seine Beschäftigung weiter reduzieren. Expansive Beschäftigungspläne verfolgen nur 13 Prozent der Befragten. Zu Jahresbeginn 2025 lag der Indikator für die Beschäftigung dagegen noch bei minus 10 Punkten. Damit wächst die Hoffnung auf eine Stabilisierung am Arbeitsmarkt. Allerdings sind die Entwicklungen sehr heterogen. Schlechter stehen die Beschäftigungschancen in weiten Teilen der Industrie, insbesondere bei den Vorleistungsgüter- und Gebrauchsgüterproduzenten sowie im Handel. Im Gastgewerbe plant jedes vierte befragte Unternehmen mit weniger Personal. Beschäftigungschancen bestehen dagegen in der Medizintechnik, der Energieversorgung und in spezialisierten Dienstleistungsbranchen, etwa im Finanzsektor oder bei den Informationsdienstleistungen. Auch im Gesundheitssektor überwiegt weiter die Zahl der personalsuchenden Unternehmen. Vom Arbeitsmarkt kann damit eine stabilisierende Wirkung für die Konjunktur ausgehen. Zuletzt hat sich auch der private Konsum stabil entwickelt (Destatis 2025).

BESCHÄFTIGUNGSPÄNE ALLER BRANCHEN, FRÜHSOMMER 2025

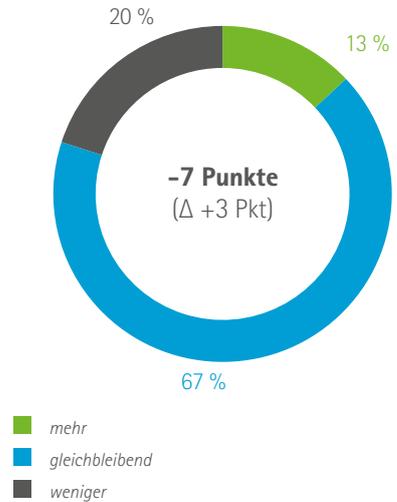


Abbildung 2: Beschäftigungspläne frühsummer 2025 über alle Branchen hinweg; Angaben in Prozent; n=4.208; Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW.

Abwärtsrisiken: Wann droht ein weiterer Abschwung?

Außenhandel

Der Außenhandel, als traditionelle Stärke der exportstarken NRW-Industrie, kommt nicht in Schwung. Die Exporterwartungen in der Industrie verschlechtern sich erneut. Unverändert zur Vorumfrage rechnet fast ein Drittel (31 Prozent) der befragten Industrieunternehmen mit einem weiteren Rückgang ihrer Exporte (alle Branchen 30 Prozent), nur 15 Prozent halten eine Steigerung für möglich (alle Branchen 12 Prozent). 40 Prozent der Industrieunternehmen bewerten die Auslandsnachfrage als zentrales Konjunkturrisiko. Neben der verschlechterten Wettbewerbsposition schürt vor allem der drohende Zollkrieg, ausgelöst durch die US-Politik, die Unsicherheit vieler Unternehmen. Absehbar kann die NRW-Konjunktur daher nicht von der stabilen, weltwirtschaftlichen Entwicklung profitieren.

Investitionen

Noch immer fehlt vielen Unternehmen eine verlässliche Perspektive in der Transformation, um am Standort zu investieren. Über schuldenfinanzierte Strukturmittel plant die neue Bundesregierung, Investitionsanreize und -unterstützungen für Unternehmen, zur Bewältigung der Transformation zusetzen. Zur Jahresmitte bleibt das Investitionsverhalten aber zunächst weiter abwartend und verhalten. 32 Prozent der befragten Unternehmen wollen ihre Investitionen weiter einschränken, dem stehen 23 Prozent gegenüber, die mit zusätzlichen Investitionen planen. In den investitionsintensiven Industrie- und Baubranchen sind die Investitionsplanungen nochmals restriktiver. Die investierenden Unternehmen setzen zuvorderst auf Rationalisierungen (33 Prozent) statt auf Kapazitätserweiterungen (17 Prozent). Wie Abb. 4 zeigt, bleibt der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen ausweiten wollen, konstant bei rund 22 Prozent. Die Motivlage hat sich seit dem Jahr 2022 mit der Krise dagegen immer weiter hin zur Rationalisierung verschoben. Die verbleibende Investitionstätigkeit deutet damit eher auf Konsolidierungsmaßnahmen am Standort hin. Eine Trendwende bei den Unternehmensinvestitionen ist nicht in Sicht.

EXPORTERWARTUNGEN ALLER BRANCHEN, FRÜHSOMMER 2025

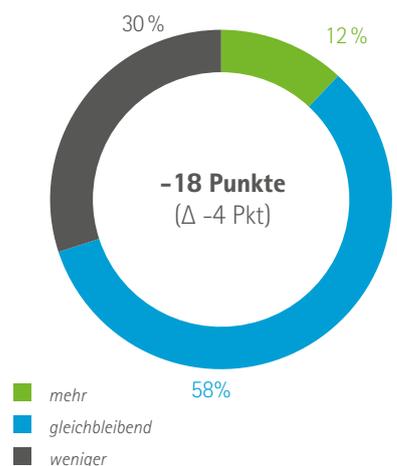


Abbildung 3: Exporterwartungen, Angaben in Prozent; n=1.812; Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW.

Investitionen

Der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen ausweiten wollen, bleibt konstant bei rund 22 Prozent. Statt auf Kapazitätsausweitung setzen die Unternehmen auf Rationalisierung. Eine Trendwende bei den Unternehmensinvestitionen ist nicht in Sicht.

INVESTITIONSKONJUNKTUR KOMMT NICHT IN GANG

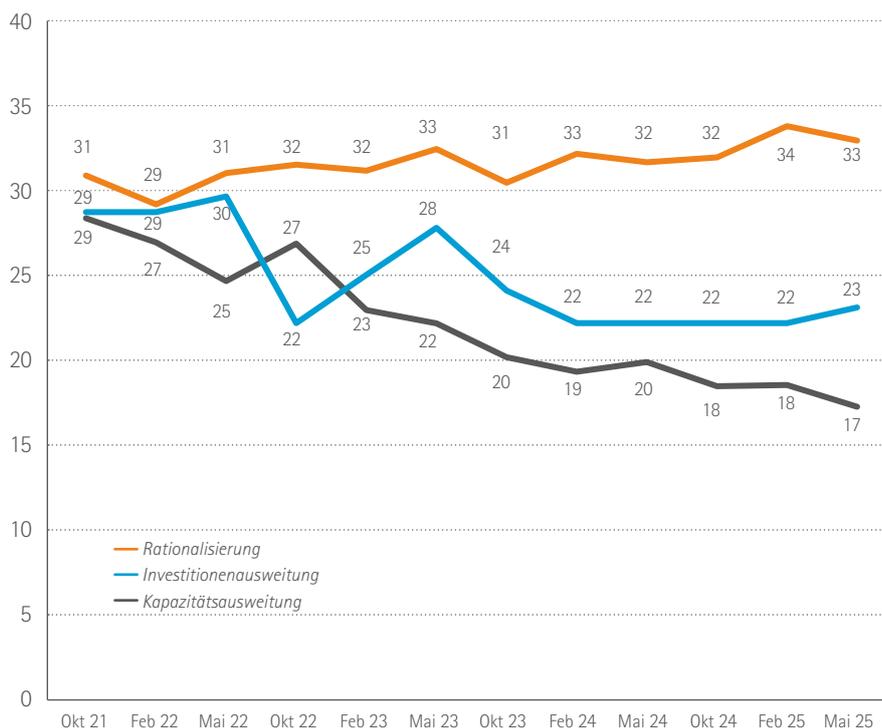


Abbildung 4: Investitionsmotive der Unternehmen in Prozent, Mehrfachantworten möglich. N= 3.018; Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW.

Fachkräftemangel und Arbeitskosten

Die Sorgen um die Entwicklung der Arbeitskosten betrifft die international tätigen Unternehmen ebenso wie die binnenmarktorientierten Branchen, wie das Transport- oder das Gastgewerbe. Im Jahr 2020 sahen nur 29 Prozent der Unternehmen in den Arbeitskosten ein Risiko. In der Zwischenzeit beurteilen 54 Prozent der befragten Unternehmen die Entwicklung der Arbeitskosten kritisch. Gleichzeitig bleibt das Risiko des Fachkräftemangels auf hohem Niveau bei 44 Prozent. Zuletzt war die Sorge um die Fachkräftesicherung, angesichts der angespannten Wirtschaftsentwicklung, etwas zurückgetreten. Zu befürchten ist, dass Unternehmen auf den doppelten Druck aus Arbeitskosten und Fachkräftemangel reagieren und ihre Leistungen einschränken, verlagern oder weiter automatisieren. Der Druck aus beiden Risiken – Arbeitskosten und Fachkräftemangel – schränkt das Entwicklungspotenzial des Wirtschaftsstandorts NRW zunehmend ein.

Insolvenzen

Insolvenzen

Als Folge der Krise ziehen die Insolvenzzahlen deutlich an. Nach vorläufigen Ergebnissen lag die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Frühjahr 2025 auf dem höchsten Stand seit September 2016.

Als Folge der Krise ziehen die Insolvenzzahlen zuletzt deutlich an. Nach vorläufigen Ergebnissen lag die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Frühjahr 2025 auf dem höchsten Stand seit September 2016. Über 570 Unternehmen mit über 4.000 Beschäftigten waren betroffen (IT.NRW 2025). Nach drei Jahren der schwachen Konjunktur-entwicklung sind immer mehr Unternehmen am Ende ihrer Reserven. 43 Prozent der Befragten melden Finanzierungsprobleme. Die Unternehmen beklagen den Rückgang ihres Eigenkapitals (20 Prozent) und Engpässe bei den Liquiditätsreserven (19 Prozent). Über alle Branchen sehen sich nur vier Prozent der Unternehmen von einer Insolvenz bedroht. In einigen Branchen steigt das Insolvenzrisiko hingegen spürbar. So geben in der Unterhaltungsbranche und auch in einigen Industriebranchen jedes zehnte befragte Unternehmen an, sich Sorgen um ihren Fortbestand zu machen. Ein weiteres Ausgreifen der Insolvenzentwicklung kann zum Risiko für die NRW-Wertschöpfungsketten werden.

KONJUNKTURRISIKEN IN NRW IM ZEITVERLAUF

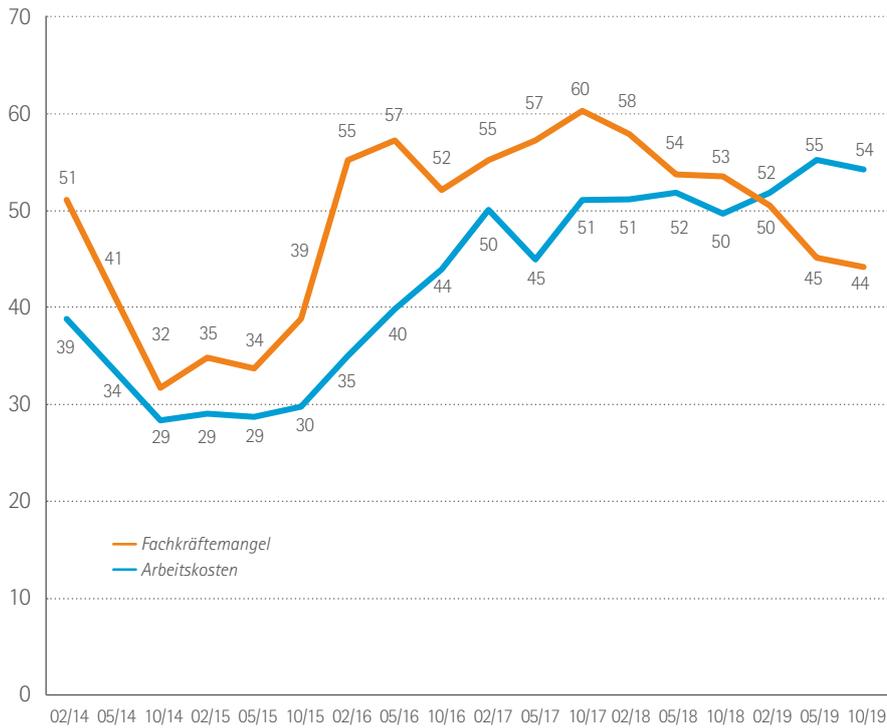


Abbildung 5: Risikobewertung der NRW-Wirtschaft über alle Branchen hinweg in Prozent, N= 4.201; Quelle: Konjunkturumfrage der IHKs in NRW.

Vertrauen auf einen stabilen Wachstumspfad

Die Abwärtsrisiken bleiben virulent, die Durchsetzungsfähigkeit der Aufwärtsschancen muss sich hingegen noch erweisen. Zwischen Risiken und Chancen bleiben die Erwartungen für die konjunkturelle Entwicklung in NRW daher verhalten. Ein weiterer Abschwung konnte zunächst verhindert werden. Die Konjunktur scheint in eine Seitwärtsbewegung mit geringer Dynamik einzuschwenken. Durch eine erneute Verschärfung im Außenhandel könnte die Entwicklung aber schnell wieder umschlagen.

Ohne mehr Vertrauen der Unternehmen auf die Rückkehr zu einem stabilen Wachstumspfad kann ein Neustart nicht gelingen. Vor der Bundestagswahl beklagten fast 90 Prozent der Unternehmen, dass sich die „wirtschaftspolitische Verlässlichkeit“ in Deutschland verschlechtert hatte (DIHK 2025).

Erst nachhaltiges Wachstum sichert die erforderlichen Mittel für Unternehmen und die öffentliche Hand und ermöglicht Investitionen in die Zukunft – in Produktion, in Infrastrukturen und in Köpfe. Der schnelle Weg über neue Schulden wird nicht ausreichen, um eine Trendwende einzuleiten. Komplizierte und widersprüchliche Regelungen verhindern Investitionen in Unternehmen, Infrastrukturen und in die Bildung. In Zeiten, in denen schnell gehandelt werden muss – wenn bspw. eine Brücke ausfällt, die Energieversorgung oder die Verteidigungsfähigkeit fehlt, – erwarten die Unternehmen, dass der Staat Prozesse und Verfahren grundlegend in Frage stellt, um seine und die Handlungsfähigkeit der Unternehmen zurückzugewinnen.

Angesichts der kritischen Lage erwartet die NRW-Wirtschaft von der kommenden Bundesregierung daher ein Sofortprogramm als Wachstumsimpuls für die ersten 100 Tage und zusätzlich die Einleitung eines grundlegenden Politikwandels, der die strukturellen Nachholbedarfe des Landes wirksam angeht und die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts stärkt. Hier kann auch die Landesregierung NRWs weiter unterstützen (IHK NRW 2025).



Verlässlichkeit
Vor der Bundestagswahl beklagten fast 90 Prozent der Unternehmen, dass sich die „wirtschaftspolitische Verlässlichkeit“ in Deutschland verschlechtert hatte.

Quelle: DIHK 2025



„Wachstum für NRW“

Weitere Konjunkturauswertungen

Konjunktur in den Regionen Nordrhein-Westfalens (IHKs in NRW)

Von Aachen bis Wuppertal – Die Ergebnisse der regionalen IHK-Konjunkturumfragen sind hier abrufbar:

www.dihk.de

Konjunktur in Nordrhein-Westfalen

Regelmäßig erstellt das RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V. in Essen Konjunkturprognosen für Nordrhein-Westfalen:

www.rwi-essen.de

Mit der Sonderauswertung des ifo-Geschäftsklimaindexes bietet die NRW.Bank einen regelmäßigen Überblick über die Konjunkturentwicklung in Nordrhein-Westfalen:

www.nrwbank.de

Konjunktur in Deutschland (DIHK)

Einen Ausblick auf die Konjunktur in Deutschland stellt die Deutsche Industrie- und Handelskammer hier zur Verfügung:

www.dihk.de

Konjunktur in Europa (Eurochambres)

Ein detailliertes Bild des Geschäftsklimas in Europas Regionen zeichnet die europäische Kammerorganisation Eurochambres mit ihrem jährlichen Konjunkturbericht. Hier finden Sie den aktuellen Bericht:

www.eurochambres.eu

Systematik

Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der IHKs in NRW jeweils zu Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. Die Beteiligung liegt jeweils zwischen 3.000 und über 6.000 Betrieben aus allen Branchen in ganz NRW. Die Umfragen bilden ein repräsentatives Stimmungsbild der gewerblichen Wirtschaft vor Ort ab. Nach Wirtschaftszweigen verteilen sich die Antworten auf die Industrie (32 Prozent), die Bauwirtschaft (4 Prozent), den Handel (27 Prozent) und die Dienstleister (37 Prozent). Die Einteilung der Wirtschaftszweige basiert auf der amtlichen Statistik der WZ 2008. Weitere Informationen zur Systematik finden Sie unter: www.dihk.de/themenfelder/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V. IHK NRW ist der Zusammenschluss der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. IHK NRW vertritt die Gesamtheit der IHKs in NRW gegenüber der Landesregierung, dem Landtag sowie den für die Kammerarbeit wichtigen Behörden und Organisationen.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | info@ihk-nrw.de | www.ihk-nrw.de

Präsident: Ralf Stoffels | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

Redaktion: Dr. Matthias Mainz

Stand: Mai 2025

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen